



GLAUBEN WECKEN
GEMEINDEN ENTFALTEN
GESELLSCHAFT GESTALTEN



Stellungnahme | DEN RAUM FÜR MISSION OFFENHALTEN

Gegen die Instrumentalisierung christlichen Glaubens

Unser Leitsatz: Wir halten im WeG den Raum für Mission offen: frei, evangeliumsgemäß, menschenwürdig, dialogisch und unverfügbar für parteipolitische oder kulturkämpferische Vereinnahmung.

Der Vertrauensrat der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD) warnt in seinem Positionspapier vom 16. Juni 2026 vor christlichem Nationalismus. Nationalistische und autoritäre Bewegungen greifen religiöse Sprache, Symbole und Wertedebatten auf, um politische Machtansprüche zu legitimieren. Wo das geschieht, wird der christliche Glaube nicht gestärkt, sondern instrumentalisiert. Christlicher Nationalismus ist mit dem Evangelium unvereinbar: Der christliche Glaube überschreitet nationale, kulturelle und soziale Grenzen.

Für die praktische Arbeit hat das WeG Kriterien zur Unterscheidung entwickelt. Kooperationen, öffentliche Aussagen und Veranstaltungen sollen künftig insbesondere daraufhin geprüft werden, ob sie die Würde aller Menschen achten, Religionsfreiheit für alle vertreten und Demokratie sowie Rechtsstaatlichkeit bejahen. Rassistischen, antisemitischen, verschwörungsideologischen, autoritären und menschenverachtenden Positionen erteilt das Werk eine klare Absage. „Wir wollen Menschen gewinnen, nicht Lager bilden; das Evangelium bezeugen, nicht Identitätspolitik religiös überhöhen“, so Todjeras. Das WeG versteht die Aneignung des AMD-Impulses als einen fortlaufenden Lernprozess. In Bildungsformaten und internen Abläufen soll die Fähigkeit gestärkt werden, missionarisch klar und zugleich dialogisch, respektvoll und selbstkritisch zu handeln.

WAS WIR UNTER MISSION VERSTEHEN

Wir wissen, dass der Begriff „Mission“ bei manchen Menschen Skepsis oder schmerzhaftes Erinnerungen auslöst. Mission wurde in der Geschichte mit Macht, kultureller Überlegenheit und Zwang verbunden. Diese Geschichte verpflichtet zur Selbstkritik. Für das WeG bedeutet Mission deshalb weder Überredung noch Eroberung. Sie ist Teilhabe an Gottes liebevoller Bewegung zur Welt: Einladung, glaubwürdiges Zeugnis, Dialog und Dienst. Sie achtet auf Gewissens- und Religionsfreiheit – auch auf die Freiheit, eine Einladung abzulehnen oder anders zu glauben. Mission herrscht nicht, sondern dient.

Wir wissen uns mit dem Missionsverständnis des Lutherischen Weltbundes verbunden, dem die Evangelische Kirche A.B. in Österreich angehört. Mission als untrennbare Einheit von Verkündigung, Diakonie und Fürsprache (LWB, *Mission im Kontext: Verwandlung, Versöhnung, Bevollmächtigung*, 2004). Ebenso orientieren wir uns am Lehrgespräch der GEKE,

Kirchengemeinschaft, auch unserer Kirche, *Evangelisch Evangelisieren* (Budapest 2006), das Evangelisation dezidiert als Einladung statt Vereinnahmung beschreibt.

VOM IMPULS ZUR VERBINDLICHEN PRAXIS

Das WeG hat das AMD-Papier aufgenommen, im Team, Vorstand und Kooperationsnetzwerken beraten und auf die eigene Arbeit bezogen. Dabei steht das WeG nicht am Anfang: Bereits die Evangelische Kirche A.u.H.B. in Österreich hat sich mit dem Lehrgespräch der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) „Evangelisch Evangelisieren“ (Budapest 2006) auseinandergesetzt und dessen Grundsätze auf die eigene Praxis übertragen. Als Werk dieser Kirche knüpft das WeG an diesen Weg an und führt ihn angesichts aktueller Herausforderungen fort. Die leitenden Gremien machen die Grundlinien des AMD-Papiers zur Orientierung für Kommunikation, Kooperationen, Veranstaltungen und Bildungsarbeit. Die Aneignung bleibt dabei ein fortlaufender Lernprozess:

- Wir prüfen Sprache und Inhalte darauf, ob sie Hoffnung und Menschenwürde stärken - oder Angst, Feindbilder und Polarisierung bedienen.
- Wir prüfen Kooperationen und öffentliche Auftritte anhand von Menschenbild, Missionsverständnis, Religionsfreiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.
- Wir widersprechen rassistischen, antisemitischen, verschwörungsideologischen, autoritären und menschenverachtenden Positionen.
- Wir fördern in Kursen und Veranstaltungen die Fähigkeit, klar vom Glauben zu sprechen, ohne andere abzuwerten oder den Glauben parteipolitisch zu vereinnahmen.

WOFÜR WIR EINSTEHEN

Wir wollen Menschen nicht für ein gesellschaftliches Lager gewinnen. Wir wollen das Evangelium von Jesus Christus bezeugen - offen für Fragen und Kritik, lernbereit im Dialog und dem Wohl aller Menschen verpflichtet. Dazu gehören die gleiche Würde jedes Menschen, uneingeschränkte Religionsfreiheit und der freiheitlich-demokratische Rechtsstaat. Gerade so bleibt der Raum für Mission offen: nicht als Raum religiöser Macht, sondern als Raum der Freiheit, der Begegnung und der Hoffnung.